

Monopack

PRODUKTION

Single-Camera-Setup mit kompletter Ausrüstung in einer transportablen Einheit — ideal für Location-Drehs. Schneller Aufbau, minimale Abhängigkeiten.

Ein Single-Camera-Setup, das komplett in sich geschlossen funktioniert — Kamera, Objektive, Stromversorgung, Monitoring, Audio, Stativ, alles was für einen sofortigen Dreheinsatz notwendig ist. Kein Warten auf den Grip-Wagen, keine langen Kabelstrecken zum Generator, keine Abhängigkeit von zentraler Infrastruktur. Ausgepackt und in 20 Minuten einsatzbereit: Das ist das Monopack-Prinzip. Es hat sich besonders bei dokumentarischen Arbeiten und kleineren Produktionen bewährt — aber auch große Häuser nutzen es für B-Kameras oder Zusatz-Perspektiven, wenn es schnell gehen muss. Die praktische Zusammensetzung variiert je nach Anforderung. Klassisch: eine digitale Kamera (früher 16mm, heute meist 4K-Sensor), zwei bis drei Zoomobjektive, LED-Panel oder kompakte HMI für Fill-Light, drahtloses Lav-Mikro, tragbarer Recorder oder direkt in die Kamera, Monitor für externe Kontrolle, Stativ oder Schulterauflage, Speicherkarten, mobile Stromversorgung — häufig Lithium-Akkus statt großer Batterieblöcke. Für schnelle Interviews oder Dokumentation funktioniert das exzellent. Der Vorteil liegt in der Flexibilität: eine Person kann das Material allein bewegen und kontrollieren. Bei Drehtagen mit vielen kurzen Szenen oder in beengten Locations (Flugzeug-Kabine, U-Bahn, enge Gassen) spart ein Monopack enorm Zeit. Grenzen gibt es aber. Ein echter Multi-Kamera-Dreh — Spielfilm mit Nah, Halbnah, Totale parallel — lässt sich damit nicht fahren. Die Bildqualität und das Licht-Setup sind kompromissbehaftet, weil jeder Punkt optimiert werden muss: Der Monitor ist kleiner als auf dem Cart, die Stromversorgung reicht nicht für 12-Stunden-Einsatz ohne Nachladung, und die Szenerie-Ausleuchtung bleibt bescheiden. Auch beim Ton: ein drahtloses Lav ist mobil, aber anfällig für Funkstörungen oder Bewegungsgeräusche — bei richtiger Boom-Führung würde man bessere Qualität erreichen. Praktisch sinnvoll ist das Monopack für Reportagen, Interviews, Werbespot-Drehs mit kleiner Crew, Schulungsvideos oder auch als Second Unit auf größeren Sets. Manche Kameralente halten sich ein persönliches Monopack bereit — für Ad-hoc-Anfragen oder wenn der Produktionsleiter kurzfristig anruft. Die Ausrüstung sitzt im Auto, ohne Wartezeit und ohne Abstimmungsaufwand. Das verändert die Arbeitsweise grundlegend — schneller, direkter, weniger Layer. Für manche ist das befreiend, für andere unbequem. Hängt vom Job und vom Temperament ab.